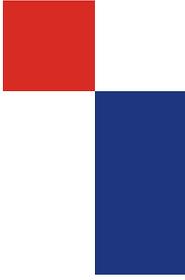


Evangelische Kirche von Westfalen



Gemeinde leiten

Handbuch für die Arbeit
im Presbyterium

Besondere Gottesdienstformen

Besondere Gottesdienstformen

Krabbelgottesdienst

An Kinder im Alter von 0-3 Jahren und ihre Eltern richtet sich dieser Gottesdienst, in dem das Evangelium mit allen Sinnen erfahren werden kann. Häufig entstehen diese Gottesdienste aus ortsansässigen Krabbelgruppen heraus; gleichzeitig bieten sie auch für Eltern eine gute Möglichkeit mit ihren Kindern einen Gottesdienst besuchen zu können, ohne die Sorge haben zu müssen, zu stören.

Kindergottesdienst

Im Gottesdienst wollen Kinder Gott in ihrer Weise begegnen, mit Leib und Seele, mit allen Sinnen. Kinder brauchen alle ihre Sinne, um die Geheimnisse der Welt und ihres Daseins zu begreifen. Für den Kindergottesdienst ist es hilfreich eine Liturgie zu haben, der den Kindern eine lebendige Begegnung untereinander und mit Gott ermöglicht.

- I. Zusammenkommen und Beten
- II. Hören und Antworten
- III. Feiern
- IV. Bitten und Segnen

Finden eigene Kindergartengottesdienste statt, so werden schon Kinder im Vorschulalter behutsam an den Gottesdienst herangeführt. Gleichzeitig können die Eltern gewonnen werden, als Ehrenamtliche den Kindergottesdienst mit zu gestalten.

Familiengottesdienst

Dazu sind alle eingeladen: Mütter und Väter mit ihren kleineren und größeren Kindern, die Paten und Großeltern, die ganze Gemeinde. Szenische Darstellungen von biblischen Geschichten, Bilder und Musik prägen den Gottesdienst; er verbindet die Generationen.

Jugendgottesdienst

Die Jugendlichen bereiten ihren Gottesdienst selbst vor. Häufig spielt eine Band. Es werden moderne Lieder gesungen und Themen in der Verkündigung (Dialogpredigt, Anspiel etc.) angesprochen, die Jugendliche bewegen. Ein Gottesdienst, in dem sich (nicht nur) junge Menschen wohl fühlen.

Frauengottesdienst / Männergottesdienst

In ihm wird das Bedürfnis von Frauen oder Männern nach einer lebensnahen und Leben spendenden Spiritualität ernst genommen. Er stillt den Hunger nach ganzheitlichem Erleben im Gottesdienst und kommt dem Wunsch nach neuen, kreativen liturgischen Formen nach. Dabei nimmt er die jeweilige Lebenswirklichkeit, die Glaubenserfahrungen und Sichtweisen von Frauen und Männern auf.

Meditativer Gottesdienst

Ruhe und Einkehr bestimmen diesen Gottesdienst. Hier wird die Gemeinde mit Leib und Seele einbezogen: Einüben in die Stille, Hören auf Musik und Texte, Betrachten von Bildern, stilles Gebet: ein Gottesdienst mit Besinnung auf sich selbst und auf Gottes Liebe, der vorzugsweise abends stattfindet.

Themengottesdienst

Eine Gruppe der Gemeinde trägt Texte zu einem wichtigen Thema vor, zum Beispiel zur Bewahrung der Schöpfung, zur Gerechtigkeit oder zum Frieden. Dann wird zur Diskussion oder Aktion eingeladen: ein Gottesdienst, der Mut macht, die Probleme des Alltags anzuzeigen.

Gottesdienstreihe

Mehrere (Sonntags)gottesdienste hintereinander werden zu einem Thema gehalten (s.o. Themengottesdienst), von einer Gruppe gestaltet (z.B. Eine-Welt-Gruppe, Professoren, Persönlichkeiten der Stadt etc.) oder unter einem Motto (z.B. zu verschiedenen Tageszeiten) gehalten.

Werktagsgottesdienste

Diese eignen sich besonders für Innenstadtkirchen als Kurzgottesdienste zur Feierabendzeit. Der Gottesdienst beschränkt sich auf Musik, kurze Auslegung einer Bibelstelle, Gebet und Segen und hat sinnvoller Weise einen meditativen Charakter.

Taizégebet

Dieser Gottesdienst ist von der Spiritualität der ökumenischen Kommunität in Taizé (Frankreich) geprägt. Charakteristisch sind mehrfach wiederholten mehrstimmigen Lob- und Antwortgesänge, die zu Psalm, Lesung, freiem und formulierten Gebet und einer Zeit der Stille hinzutreten (Vorschläge für die Liturgie finden sich Gesangbuch unter Nr. 838).

Kirchenmusikalischer Gottesdienst

Ein Chor hat z.B. ein größeres Werk der Kirchenmusik erarbeitet, mit dem er Form und Inhalt des Gottesdienstes prägt. So eine Aufführung kann auch gut am Samstagabend stattfinden mit biblischer Lesung, Gebet und Segen.

Beicht- und Bußgottesdienst

In der Beichte wenden sich die Beichtenden mit dem, was sie belastet, an Gott. Besondere Buß- und Beichtgottesdienste werden z.B. am Buß- und Betttag oder in der Passionszeit gefeiert.

Andacht und Tagzeitengebet

In Gruppen, Freizeiten oder zu Hause ist die Andacht der Ort, an dem geistliche Gemeinschaft geübt wird und sichtbar zum Ausdruck kommt. Jedes Gemeindeglied kann solche Gelegenheiten nutzen, sich selbst in Gestaltung und Durchführung einer Andacht zu erproben. Im Gesangbuch finden sich Andachtsformen zu verschiedenen Anlässen unter Nr. 828-833.

Friedensgebet

Hier ist der Ort, an den Unfrieden der Welt zu denken und Gott durch das Gebet um sein friedensstiftendes Eingreifen zu bitten.

Gottesdienst in ökumenischer Weite

Zu bestimmten Zeiten und Anlässen wird der Gottesdienst mit den ortsansässigen Gemeinden anderer Konfession zusammen vorbereitet und gefeiert. Regelmäßig kann an Menschen in anderen Teilen der Welt gedacht werden, denen man partnerschaftlich verbunden ist.

Gottesdienst in alternativer Form

„Go spezial“, „Talk to heaven“, „Der andere Gottesdienst“, „Himmelwärts“ u.a. sind Gottesdienste, die häufig in säkularen Räumen am Samstag oder Sonntagabend gefeiert werden. Sie sprechen gezielt, je nach Gottesdienstform, Menschen zwischen 18 und 50 an. Populäre Mu-

sik, Theater, Interviews oder auch Diskussionen kennzeichnen den Gottesdienst, der meistens einmal im Monat gefeiert wird. Während der Sonntagmorgen-Gottesdienst das unaufgebbare „Erste Programm“ genannt wird, fasst man die beschriebenen Gottesdienste als zusätzliches „Zweites oder sogar Drittes Programm“ zusammen.

Eine Besonderheit stellt die so genannte „*Thomasmesse*“ dar, da das Konzept für diesen Gottesdienst für Zweifler und Suchende in ganz Deutschland einheitlich ist. Ein Merkmal der Thomasmesse, die meistens in einer Kirche statt findet, ist die „Offene Zeit“, in der die Besucherinnen und Besucher zum stillen Gebet an einem Seitenaltar eine Kerze anzünden, eigene Bitten und Fürbitten auf einen Zettel schreiben, sich persönlich segnen und salben lassen oder das seelsorgerliche Gespräch suchen können.